

GESCHICHTE UND THEORIE DER ARCHITEKTUR (ZÜRICH)

Anbietende Institution des Studiengangs

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Departement Architektur
Institut für Geschichte und Theorie der Architektur

Das seit 1993 bestehende, seit langem erfolgreiche Master of Advanced Studies (MAS) Programm „Geschichte und Theorie der Architektur“ wird von einem der renommiertesten Institute seines Faches angeboten. Das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) umfasst fünf Professuren für Kunst- und Architekturgeschichte, Geschichte und Theorie des Städtebaus sowie Architekturtheorie und bildet damit eine wichtige Säule der Architekturausbildung am Departement Architektur der ETH Zürich. Seinen Ruf als Forschungseinrichtung verdankt das Institut nicht zuletzt seinem Archiv, das herausragende Bestände und Nachlässe zur Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts besitzt, und dem gta Verlag, der Publikationen zu aktuellen wie zu historisch-theoretischen Themen veröffentlicht. Darüberhinaus bringt sich das gta mehrmals pro Jahr mit eigenen Ausstellungen in die aktuelle Architekturdebatte ein.

Ziel des Studiengangs

Das MAS-Programm „Geschichte und Theorie der Architektur“ schult die Fähigkeit zur Reflexion historisch-kultureller Zusammenhänge. Es führt in die Methodik des historisch-theoretischen Arbeitens ein und vermittelt zugleich die Grundzüge der Kunst- und Architekturgeschichte. Das MAS versteht sich dabei als Bildungseinrichtung im Humboldtschen Sinne: Hauptanliegen ist es, die Teilnehmenden anhand ausgewählter Fragestellungen zu eigenem Denken anzuregen und sie so zu selbständig hinterfragender und schließlich auch (geistes-)wissenschaftlicher Arbeit zu befähigen. Die Studierenden erlangen darüber hinaus Fähigkeiten in der Konzeption und im Management von wissenschaftlichen Projekten; zudem verbessern sie ihre Präsentations- und Sprachtechniken.

Aufbau des Studiums

Kern des MAS-Programms ist ein wöchentlich stattfindendes, mehrstündiges Forschungsseminar, in dem Themen aus folgenden Bereichen bearbeitet werden: „Kulturgeschichte der Moderne“, „Architekturtheorie“, „Architektur und Bildende Kunst“ sowie „Architekturkritik/Baugeschichte“. Das Studium wird ergänzt durch begleitende Lehrveranstaltungen des Institutes gta, durch werkstattähnliche Einführungen in die wissenschaftliche Methodik, durch regelmässige, themenspezifische Vorträge auswärtiger Gastdozierender und durch ein- und mehrtägige Exkursionen mit Blockseminarcharakter. Zudem werden in regelmässigen wissenschaftlichen Einzelkonsultationen mit Blick auf Biographie und Laufbahn der Studierenden individuelle Lernziele vereinbart und die von jedem Studierenden im Laufe des Studiums zu verfassenden zwei grösseren Forschungsarbeiten sowie die Masterthesis - jeweils zu individuell gewählten Themen - begleitet

Schwerpunkt des Studiums

Der Abfassung von Texten kommt in unserem Studiengang besondere Bedeutung zu. Das Schreiben ist eines der Hauptinstrumente nicht nur des disziplinären Diskurses, sondern auch der Selbstvergewisserung bei der Erarbeitung der Fundamente dieses Diskurses und der öffentlichen Vermittlung der eigenen Arbeiten. Gerade das wissenschaftliche Schreiben, das in der regulären Ausbildung von Architekten nur eine untergeordnete Rolle spielt, bedarf intensiver Übung. Da Diskussion und Kritik von Texten an Plausibilität gewinnen, wenn sie in ein reales Forschungsprojekt eingebunden sind, konzipiert das MAS Programm „Geschichte und Theorie der Architektur“ seit neuestem kollektive Forschungsprojekte, die thematisch aus dem Profil des gta entwickelt und deren Ergebnisse in wissenschaftlichen Publikationen zur Diskussion gestellt werden.

GESCHICHTE UND THEORIE DER ARCHITEKTUR (ZÜRICH)

Abschluss

Bezeichnung: Der erfolgreiche Abschluss des MAS-Programmes „Geschichte und Theorie der Architektur“ berechtigt zum Führen des Titels „Master of Advanced Studies ETH in Architektur, Spezialisierung in Geschichte und Theorie der Architektur“, kurz „MAS ETH ARCH/GTA“ oder „MAS ETH“. Dieser Titel und seine Abkürzungen sind eidgenössisch anerkannt und geschützt.
Niveau der Qualifikation: Das MAS-Programm „Geschichte und Theorie der Architektur“ ist ein universitäres Weiterbildungsstudium auf post-Master-Niveau gemäß den Empfehlungen der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten vom 14.5.2004 mit einem Umfang von mindestens 60 ECTS Kreditpunkten (ISCED Code 1997: 5A 3rd long).

Studiendauer

Das jeweils zum Herbstsemester beginnende MAS-Programm „Geschichte und Theorie der Architektur“ ist als zweijähriges, berufs begleitendes Studium konzipiert. Die erforderliche Präsenzzeit beträgt während des Semesters ein bis zwei Tage pro Woche (zumeist freitags und donnerstags), zusätzlich muss mit mindestens einem Tag pro Woche für selbständiges Arbeiten gerechnet werden.

Zulassung und Bewerbungsvoraussetzung

Erforderlich ist in der Regel ein Masterabschluss einer ETH, einer Schweizer Universität oder ein vergleichbarer Abschluss einer ausländischen Universität. Gut qualifizierte Personen mit einem universitären Abschluss auf Bachelor-Niveau oder einem gleichwertigen Bildungsstand können unter Nachweis von Berufspraxis und Zusatzqualifikationen in den erforderlichen Fachgebieten „sur dossier“ zugelassen werden. Erwartet werden ausserdem Fremdsprachenkenntnisse bzw. für ausländische Teilnehmende die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Bewerbungsverfahren

Die schriftliche Anmeldung ist jeweils zum veröffentlichten Stichtag auf dem entsprechenden Formular beim Zentrum für Weiterbildung der ETH Zürich einzureichen. Das Anmeldeformular ist abrufbar unter: www.zfw.ethz.ch/services/master
Alle Bewerbungen durchlaufen ein Auswahlverfahren, in dem die akademische Qualifikation, persönliche Eignung sowie die Qualität allfälliger Berufserfahrung beurteilt wird.

Kosten

Die Kosten für das MAS Programm betragen zur Zeit CHF 2.660 (von September 2012 an 9000 CHF). Sie werden innerhalb eines Jahres, also in den ersten beiden MAS-Semestern, zu je 50 Prozent verrechnet. Vom dritten Semester an werden nur noch die obligatorischen Semesterbeiträge von CHF 32 je Semester erhoben. Zusätzlich müssen die Kosten der Exkursionen in Höhe von ca. CHF 500 bis 1.000 je Person und Jahr übernommen werden.

Kontakt

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Departement Architektur

Institut für Geschichte und Theorie der Architektur

Dr. Sylvia Claus

Wolfgang-Pauli-Straße 15

8093 Zürich / Switzerland

mas@gta.arch.ethz.ch

www.mas.gta.arch.ethz.ch

GESCHICHTE UND THEORIE DER ARCHITEKTUR (ZÜRICH)



[1] Lux Guyer. 1894 - 1955. Architektin, hg. v. Sylvia Claus, Dorothee Huber, Beate Schnitter, Zürich: gta Verlag; 2009, Einband der vom MAS mitarbeiteten Publikation

INHALT	
6	Vorwort (Andreas Tönnesmann)
8	Einführung (Sylvia Claus, Dorothee Huber, Beate Schnitter)
Dorothee Huber	
10	Paris, Florenz, London, Berlin (1919-1929): Lux Guyers Grand Tour
Beate Schnitter	
24	Das japanische Malensäss: Lux Guyer, die Reform und die Atmosphäre(n)
Daniel Weiss	
42	«So gar nicht nach dem herkömmlichen Schema» Lux Guyer und die Ausstellungsarchitektur der SAFFA 1928
Reto Gadola	
60	Reisenfiguren
Inge Beckel	
74	Wohnen in Gemeinschaft. Unabhängig, praktisch, behaglich
Sylvia Claus	
88	Architektur als Lebensform. Villen im Werk von Lux Guyer
Arthur Rüegg	
106	Kulturelle Kontinuität und Erfindung Festes und Bewegliches in den Innenräumen Lux Guyers
Franz Müller	
120	Kunst für einen «anmutigen» Apparat- Der Kreis von Kunstschaffenden um Lux Guyer
Heinrich Helfferstein	
140	Fotessay
168 Kommentierter Katalog des architektonischen Werks von Lux Guyer Mit Beiträgen von Matthias Benz, Sisa Gosali, Barbara Datt, Christian Helm, Raya Hauri, Fabienne Hoelzel, Judith Hopfgartner, Peter Leppel, Patrick Linggi, Karoline Muchhalo, Barbara Mattam, Jörg Niederberger, Miriam Pösch, Silke Porzelli, Renner Schützwehler, Inge Sommerstein, Daniela Staub, Patrick Zamarian	
Anhang	
254	Biografie Lux Guyers
256	Biografie
287	Register
300	Biografien der Autoren

[2] Lux Guyer. 1894 - 1955. Architektin, hg. v. Sylvia Claus, Dorothee Huber, Beate Schnitter, Zürich: gta Verlag; 2009, Inhaltsverzeichnis

[1] + [2] Lux Guyer (1894 - 1955)

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsthemen liegt in der konzeptionellen Logik des MAS „Geschichte und Theorie der Architektur“. Eine solche Integration „realer“ Forschung in die Lehre des MAS leistete das mit Drittmitteln finanzierte Forschungsprojekt über die Schweizer Architektin Lux Guyer (1894-1955), das 2009 mit einer Buchpublikation abgeschlossen wurde.

Die Studierenden haben den Werkkatalog zum Oeuvre Lux Guyers verfasst. Dabei handelt es sich um ca. 80 Projekte der Architektin, die die Studierenden historisch-kritisch kommentiert haben. Sie mussten den Nachlass der Architektin, der sich im gta Archiv befindet, auswerten sowie weitere Recherchen in anderen Archiven durchführen und ihre Erkenntnisse in einen publikationsfähigen Kommentar münden lassen. Diesen stellten sie dem wissenschaftlichen Gremium der Herausgeber und Autoren der Aufsätze zur Diskussion.

Sie arbeiteten damit nicht nur einen exemplarischen Teil der Schweizer Architekturgeschichte der klassischen Moderne auf, sondern auch das Oeuvre einer der ersten Architektinnen europaweit, die diesen Beruf professionell ergriffen und ausgeübt hat. Da dieser Werkkatalog Teil einer Monographie ist, erfuhren die Studierenden, wie ihre Forschungen in eine Publikation münden, und sie erhielten einen ganz unmittelbaren Einblick in die Entstehung (und zugleich in die Relativität) historischer Aussagen.

Hans Bernoulli (1876 - 1959)

Ein entsprechendes Folgeprojekt „Städtebau als politische Kultur“ über den Architekten Hans Bernoulli (1876–1959) soll von 2012 an wiederum mit den Studierenden des MAS durchgeführt werden.

Am Beispiel Bernoullis wird der zentralen Frage nachgegangen, wie sich Architektur in die Gesellschaft integriert und umgekehrt, welche Relevanz politische und gesellschaftliche Faktoren für die Architektur über ein blosses Postulat hinaus tatsächlich haben. Innerhalb dieser übergreifenden Fragestellung soll das Werk Bernoullis in der internationalen Städtebaugeschichte positioniert, aber auch die Bedeutung des spezifisch schweizerischen Kontextes für das Werk Bernoullis und die Rückwirkung dieses Kontextes auf die allgemeine Städtebaugeschichte des 20. Jahrhunderts herausgearbeitet werden.

Der Schwerpunkt des MAS ist jeweils fixiert. Dennoch haben die Studierenden weiterhin die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zu individuell gewählten Themen zu verfassen. Themen und Abstracts solcher Arbeiten finden sich unter:

www.mas.gta.arch.ethz.ch/studium